

Der Wellenreiter

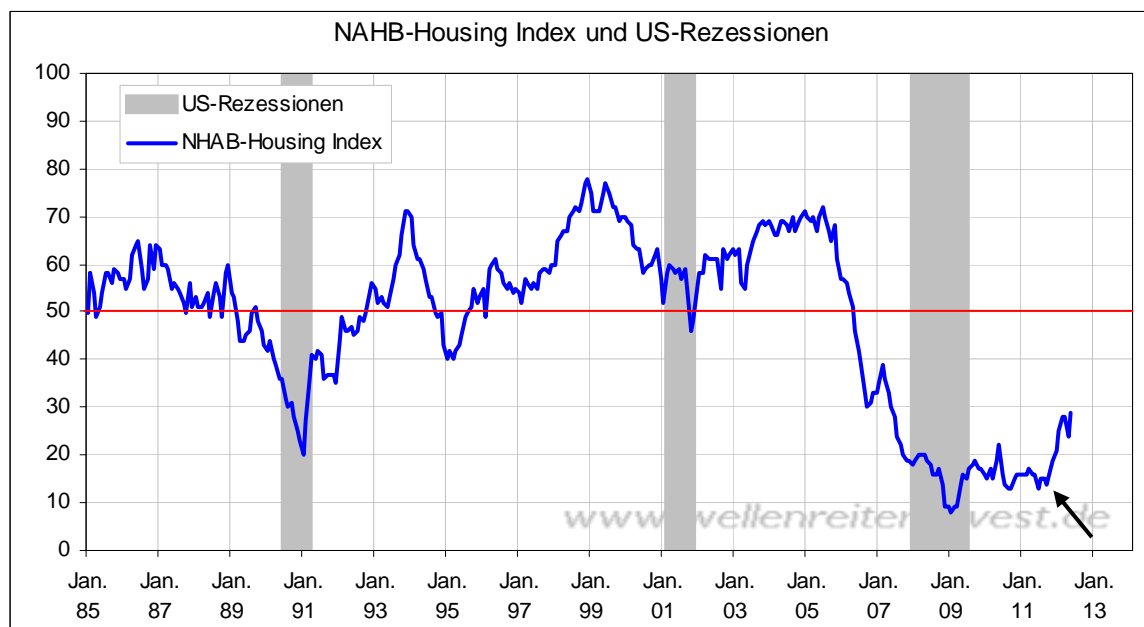
Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 18. Juni 2012

In dieser Handelswoche (18.6 bis 22.6.) halten wir die folgenden Konjunkturtermine für erwähnenswert.

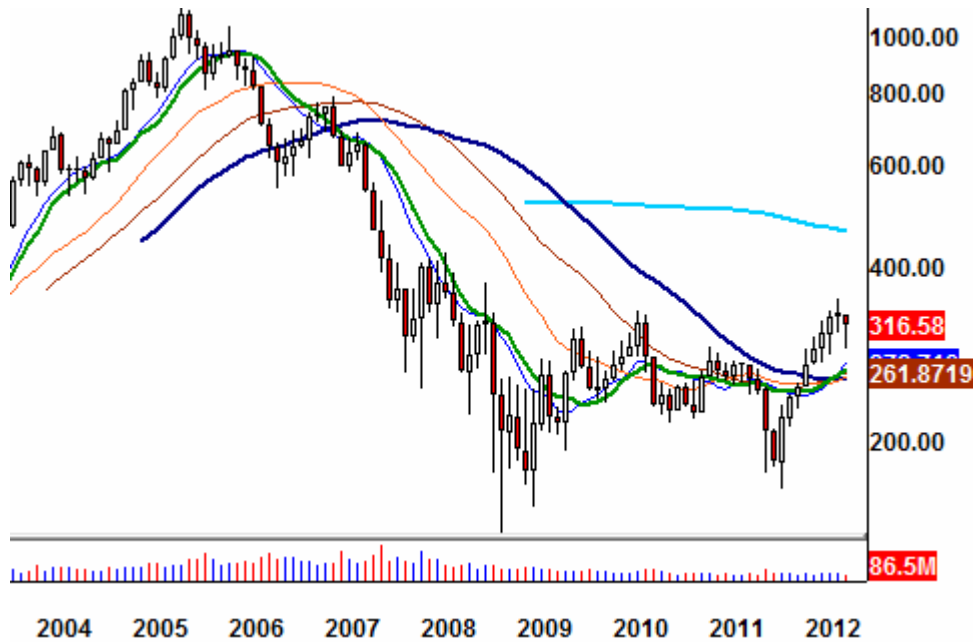
	Uhrzeit (MEZ)	Ereignis
Montag	16:00h	US-Hausbau-Markt Index
Dienstag	----	-----
Mittwoch	18:30h 20:15h	Fed-Meeting-Verlautbarung Bernanke-Presskonferenz
Donnerstag	14:30h 16:00h	Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe Philadelphia Fed Indikator
Freitag	-----	-----

Am Montag wird der Sentiment-Index für den US-Hausbau-Markt veröffentlicht. Erwartet wird ein unveränderter Wert von 29 Punkten. Der Index begann im September 2011 das "Tal der Tränen" zu verlassen (siehe Pfeil folgender Chart).



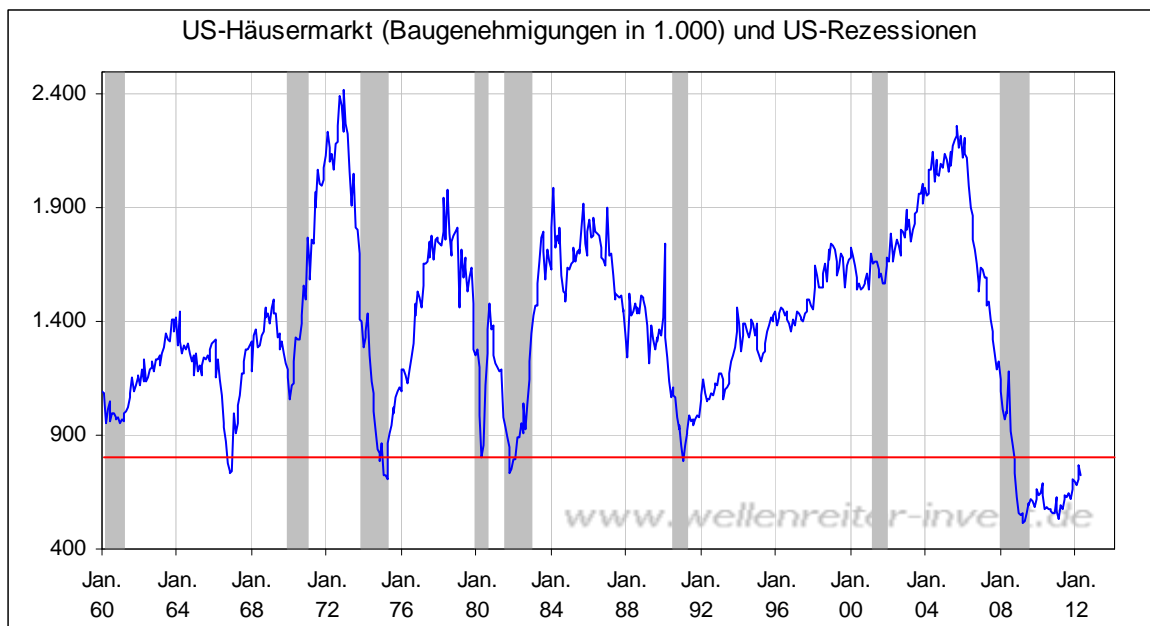
Damit verbunden war ein Anstieg der US-Hausbau-Aktienindex. Der Index verdoppelte sich seit Oktober 2011.

US-Hausbau-Index Monatschart



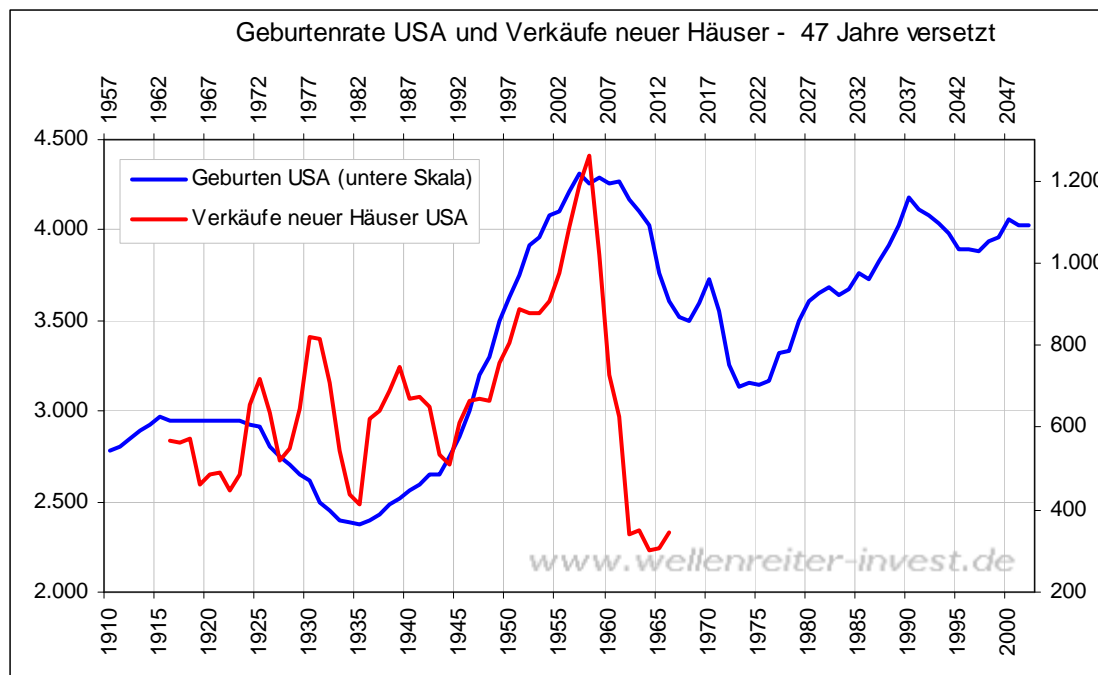
Dazu beigetragen haben dürfte ein Hypothekenzinssatz (30Jahre) von 3,75 Prozent (dem niedrigsten Stand seit Aufzeichnungsbeginn in den 1950er Jahren). Der variable Zinssatz für eine fünfjährige Laufzeit beträgt derzeit 2,25 Prozent (ebenfalls ein Rekordtief).

Insgesamt scheint eine breite Phase der Bodenbildung im Gang zu sein. Dennoch sollte man sich nicht täuschen lassen. Die Zahl der Baugenehmigungen verharrt weiterhin auf einem geringen Niveau (folgender Chart).



Wir schrieben im Oktober 2011 vom vorläufigen Ende der US-Hausbau-Baisse.

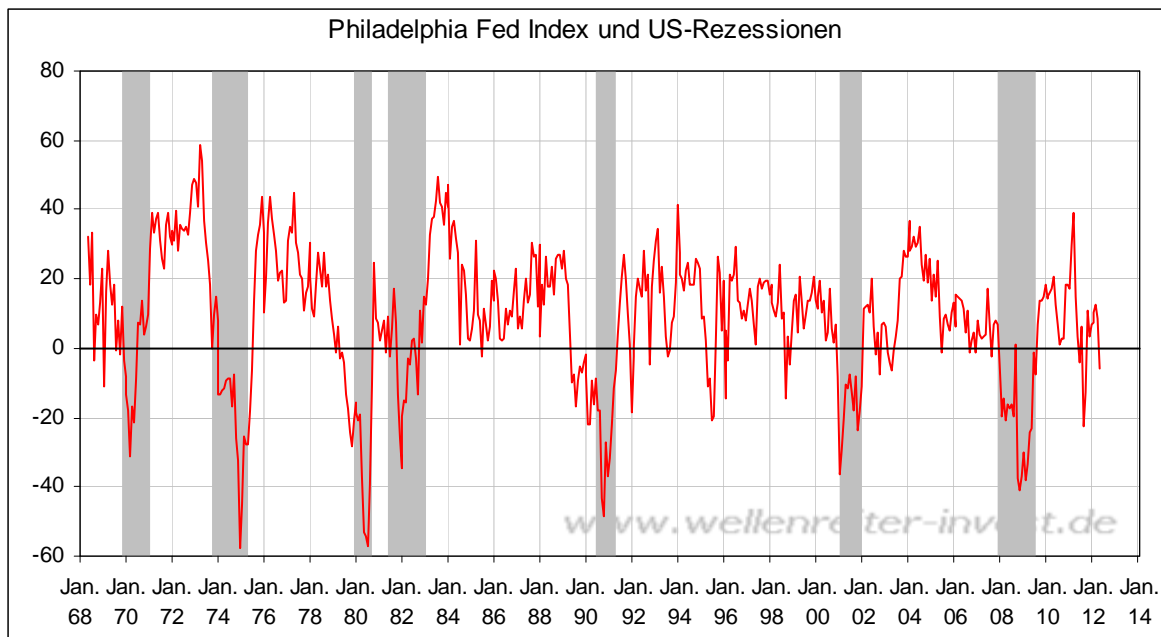
<http://tinyurl.com/6xr3k43> Diese Einschätzung war berechtigt. Es ist jedoch zu bezweifeln, ob die Zahl der Baugenehmigungen in den kommenden Jahren erneut ein Niveau wie 1984 oder gar 2006 erreichen kann. Die USA durchlebt derzeit eine Phase, in der der Baby-Boomer bereits der Rente zustreben, deren Kinder aber noch nicht in den besten Jahren für ein Hauskauf (Mitte 40) sind.



Der obige Chart zeigt diesen demographischen Zusammenhang. Erst nach 2020 beginnen erreichen geburtenstärkere Jahrgänge das Alter, in dem man aus familiären Gründen gern ein Haus erwirbt.

Fazit: Die US-Hausbaubranche hat die Chance zu einer ersten Erholung genutzt. Sie dürfte jedoch auf Jahre hinaus von der Demographie gedämpft werden. Von einer längerfristigen Erholungsphase ist deshalb nicht auszugehen. Schon in der nächsten Baisse - wir gehen von 2013 aus - dürften sich die Zahlen erneut rückläufig entwickeln.

Auf das Fed-Meeting am Mittwoch gegen wir im weiteren Verlauf ein. Interessant dürften die Zahlen des Philadelphia Fed Index für den Juni sein. Schon im Mai fiel dieser Index ins Minus, zeigte demnach kein Wachstum mehr an (folgender Chart).



Sollte dieser Index auch im Juni negativ bleiben (erwartet wird ein Ergebnis um null), so dürfte sich eine solche Entwicklung auch in den ISM-Indizes für den Juni abbilden. Diese dürften sich in solch einem Fall der 50-Punkte nähern. Die ISM-Indizes für den Juni werden Anfang Juli veröffentlicht. Die US-Konjunktur durchlebt aktuell eine kleinere Schwächephase. Kritisch wird es erst, wenn die Erstanträge auf Arbeitslosengeld auf über 400.000 steigen würden und Indikatoren wie der ISM-Index die 50-Punkte-Marke unterschreiten würden.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	bullish	13.06.12	Widerstand bei 1.360 Punkten im S&P 500
Anleihen	bearish	13.06.12	Widerstand 1,70 Prozent
US-Dollar	neutral	10.05.12	1,27 wichtige Marke im Euro/Dollar
Erdöl	neutral	15.05.12	Erdöl im Abwärtstrend mit Versuch einer Bodenbildung
Edelmetalle	bullish	04.06.12	Gold positiv/abwartend

Anleihen

Das Maß aller Dinge bleibt die Rendite-Marke von 1,7% bei den 10jährigen US-Anleihen. Die 1,7%-Marke bezeichnet das Tief aus dem September 2011 (blaue Linie folgender Chart).

Rendite 10jähriger US-Anleihen Tageschart



Angesichts des Anstiegs an den US-Aktienmärkten erscheint die Weigerung der Anleger, den Anleihemarkt zu verlassen, nicht synchron. Offenbar bleibt die Risikoaversion erhalten. Während der Bund-Future eine wichtige Wendeformation anzeigt, erscheint eine solche Einschätzung für die US-Anleihen weniger deutlich.

10-jährige US-Anleihen Monatschart



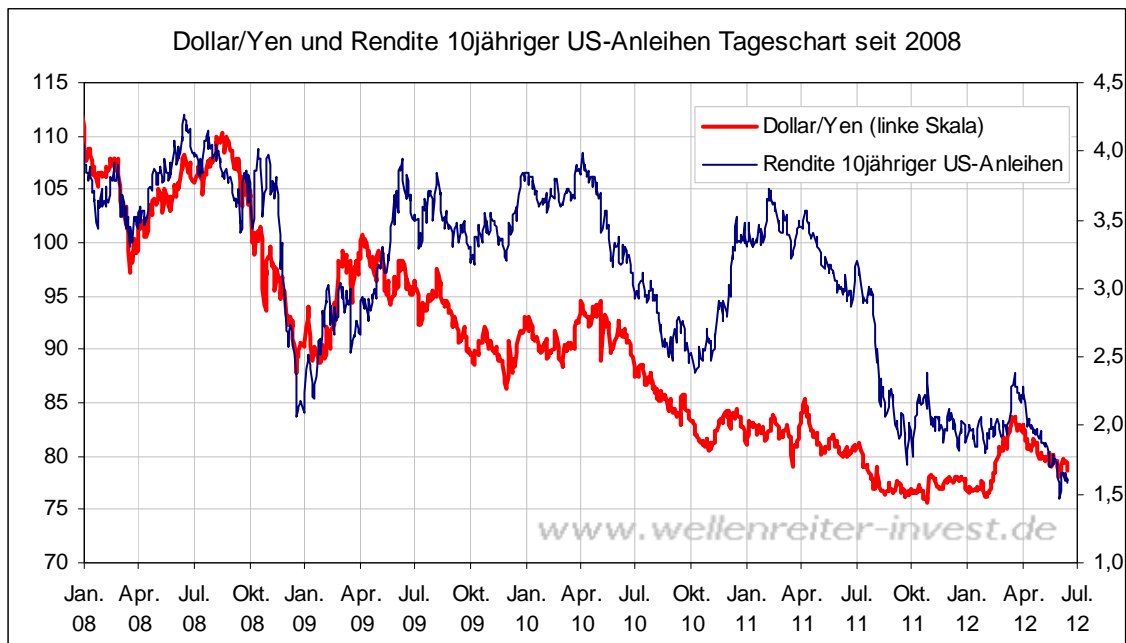
Da wir jedoch weiterhin annehmen, dass die 10jährigen US-Anleihen mit dem Erreichen des oberen Endes des langfristigen Trendkanals zunächst einen Rückschlag erleiden sollten, bleiben wir bei unserer bearischen Einschätzung für die US-Anleihenmärkte.

Devisen

Der Dollar/Yen verlor am Freitag (78,50) überraschend deutlich. Der Mitte März begonnene Abwärtstrend bleibt intakt.



Die Rendite 10jähriger US-Anleihen und der Dollar Yen zeichnen sich nach wie vor durch eine hohe Korrelation aus (folgender Chart).



Für die Renditen bedeutet dies: Solange der Dollar/Yen Schwäche zeigt, dürfte ein Renditeanstieg in den USA, in Großbritannien oder auch in Deutschland nicht stattfinden.

Im Vorfeld der Griechenland-Wahl zeigte der Euro/Dollar Stärke. Nach wie vor erscheint der Abwärtstrend intakt. Aus dem laufenden Bounce - beginnend bei 1,2350 - kann dann mehr werden, wenn die Marke von 1,27 überwunden werden kann (obere blaue Linie folgender Chart).

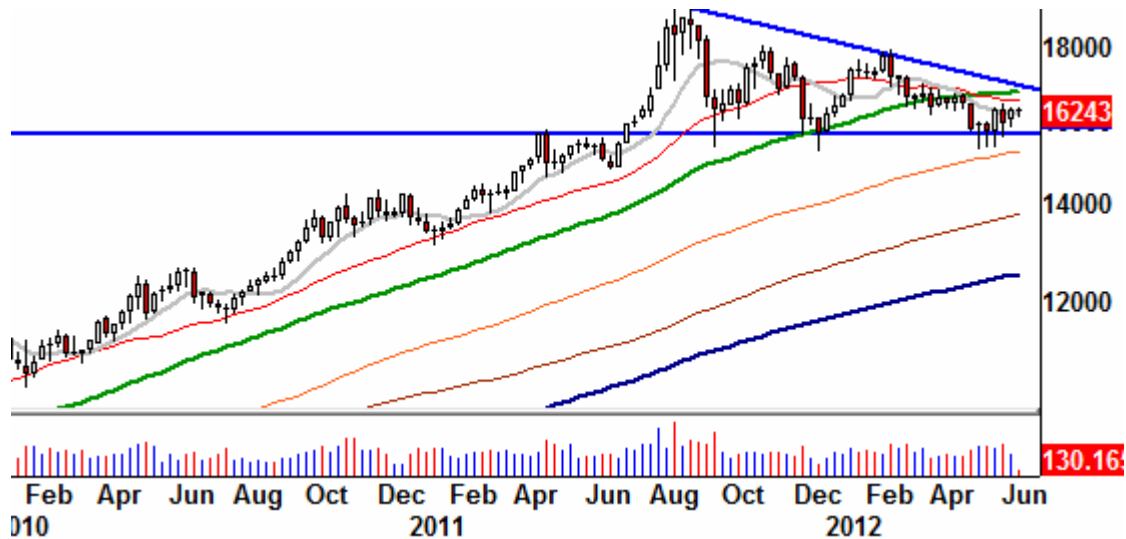
Euro/Dollar Wochenchart



Edelmetalle

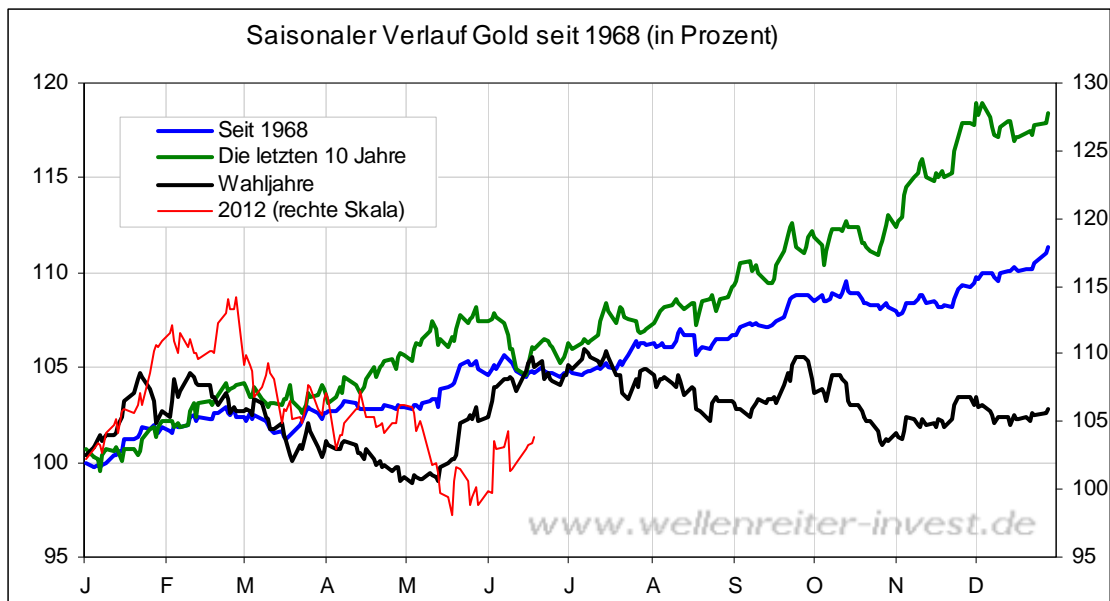
Der Goldpreis verläuft weiterhin im Rahmen einer Seitwärtskonsolidierung. Ein Ausbruch über die obere blaue Linie würde die Fortsetzung des seit dem Jahr 2001 laufenden Aufwärtstrends zur Folge haben.

Gold Wochenchart

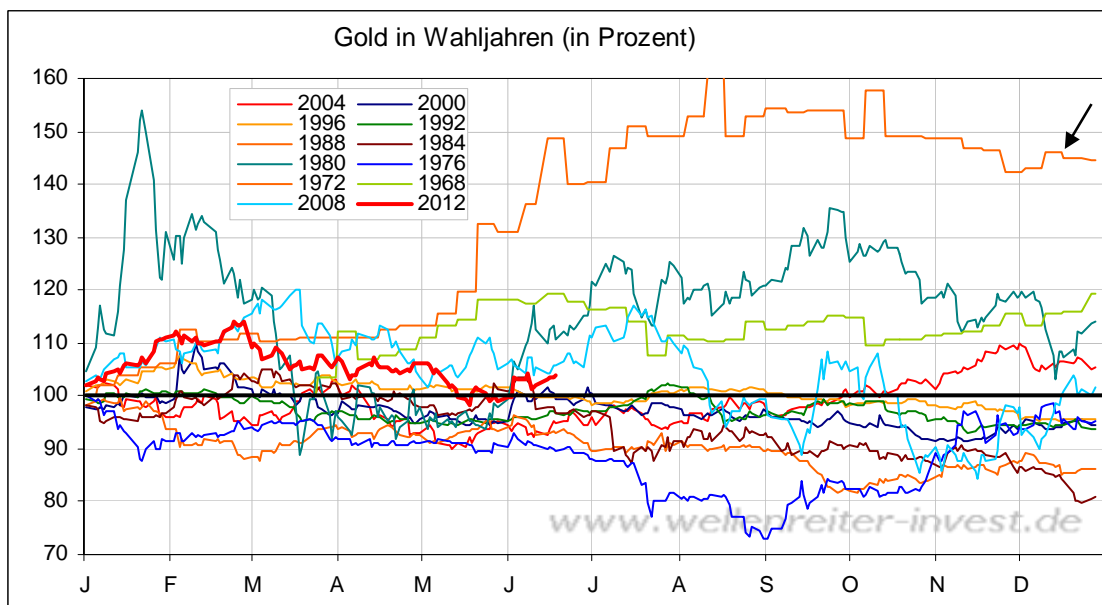


Die Marken von 1.570 (untere blaue Linie obiger Chart) und 1.530 US-Dollar gelten weiterhin als wichtige Unterstützung. Nach oben hin begrenzt der Marke von 1.675 US-Dollar den Goldpreis. Erst eine Überwindung dieser Marke würde Gold aus seiner Konsolidierungsformation ausbrechen lassen.

Betrachtet man den saisonalen Verlauf des Goldpreises, so beginnt üblicherweise im Juni eine stärkere Phase, die bis zum Jahresende andauert. In Wahljahren (schwarze Linie folgender Chart) ist die Bilanz eher durchwachsen.



Nachfolgend stellen wir alle Wahljahresverläufe seit 1968 in einem Chart zur Verfügung.



Der Goldpreis endete in den schwachen 1980er und 1990er Jahren in Wahljahren häufig unterhalb der Null-Linie. Der mit Abstand beste Verlauf in einem Wahljahr gelang Gold im Jahr 1972 (siehe Pfeil obiger Chart).

Weiter oben zeigten wir auf, dass ein schwacher Dollar/Yen einen Renditeanstieg eher nicht zulassen würde. Würde aber gleichzeitig die Inflationsrate wieder anziehen, so würde der Realzinsanstieg gestoppt werden. Dies wäre eine Situation, in der Gold gut performen würde.

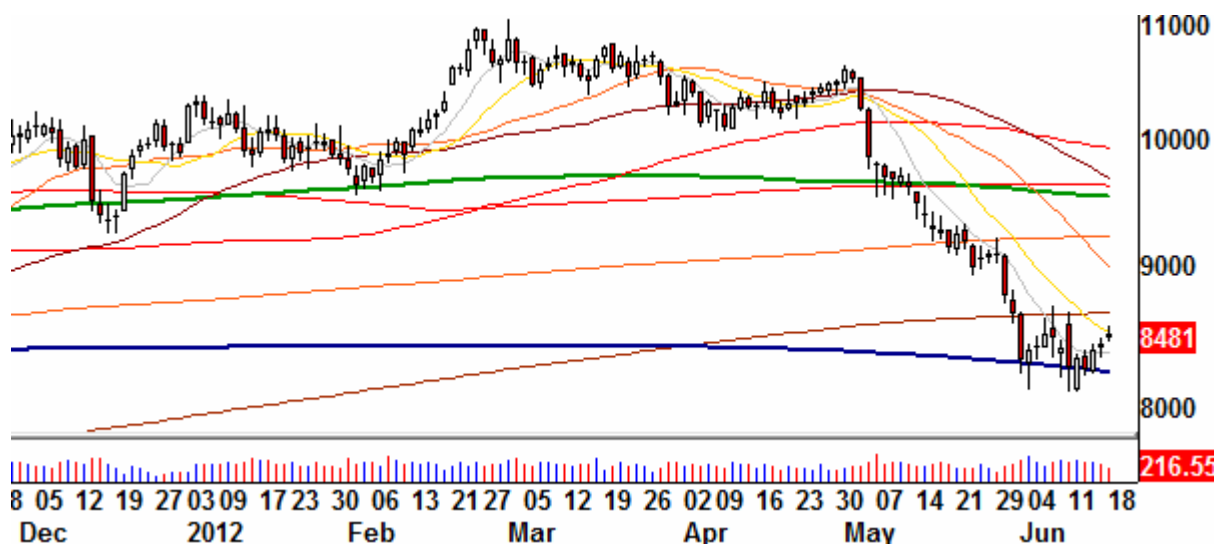
Fazit: Bei Gold ist der Preisbereich um 1.530 USD als sehr wichtige Unterstützung anzusehen. Die Marke von 1.675 US-Dollar begrenzt die Konsolidierungsformation nach oben. Da wir davon ausgehen, dass sich Gold nicht in einer Topping-, sondern in einer Konsolidierungsformation befindet, bleiben wir bei unserer bullischen Einschätzung für den Goldpreis. Diese würde mit einem erneuten Fall auf 1.570 US-Dollar zu wackeln beginnen. Im Falle einer Unterschreitung der Marke von 1.530 US-Dollar wäre die bullische Einschätzung nicht mehr zu halten.

Gold ist ein recht guter Indikator für die Erwartungshaltung gegenüber der Fed. Die aktuelle Seitwärtsbewegung im Goldpreis bedeutet "Warten auf Ben" (die Fed-Sitzung findet am Mittwoch statt).

Energie

Von einem Comeback der Rohstoffpreise ist nach wie vor nicht viel zu sehen. Diese Entwicklung spiegelt Crude Öl wider. Crude ist bemüht, an seinem 4-Jahres-GD (blaue Linie folgender Chart) einen unteren Wendepunkt zu setzen.

Crude Öl Tageschart



Wir sagen bewusst bemüht, weil uns die laufende Ausbildung der Formation nicht überzeugt. Ein "W" könnte nur bei Überwindung der Marke von 87 US-Dollar gelingen. Die OPEC hat angekündigt, die Förderquote zum Jahresende hin reduzieren zu wollen. Die 80-Dollar-Marke scheint die tolerierte Preisuntergrenze zu sein. Gelänge der Politik eine ähnliche perfekte Steuerung wie im Frühjahr (als man fallende Preise wollte und auch bekam), so müsste der Ölpreis jetzt anziehen.

Fazit für den Erdölmarkt:

Die Abwärtsbewegung in Erdöl bleibt intakt. Die Bounceversuche sind von Schwäche gekennzeichnet. Erst eine Überwindung der Marke von 87 US-Dollar würde die charttechnische Grundlage für einen Anstieg legen. Die Einschätzung für den Erdölpreis verbleibt bei neutral.

US-Erdgas hat ein höheres Tief markiert. Dies ist ein positives charttechnisches Signal.

US-Erdgas Tageschart



Zu den Märkten.

1.513 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1.197 Mio., das Abwärtsvolumen 314 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 79% vom Gesamtvolumen. 79 neue Hochs standen 40 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.767 Punkten um 115 Zähler höher (0,9%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.343 Punkten um 14 Zähler höher (1,0%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2872,80 Punkten um 36 Punkte (1,3%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,6%.

Der Transport-Index endete bei 5091,24 Punkten (0,7%).

Größte Gewinner: Öl-Service, Broker, Banken; Größte Verlierer: -----

Der T-Bond Future endete bei 149,75 Punkten (149,84).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 81,99 Punkten (82,06).

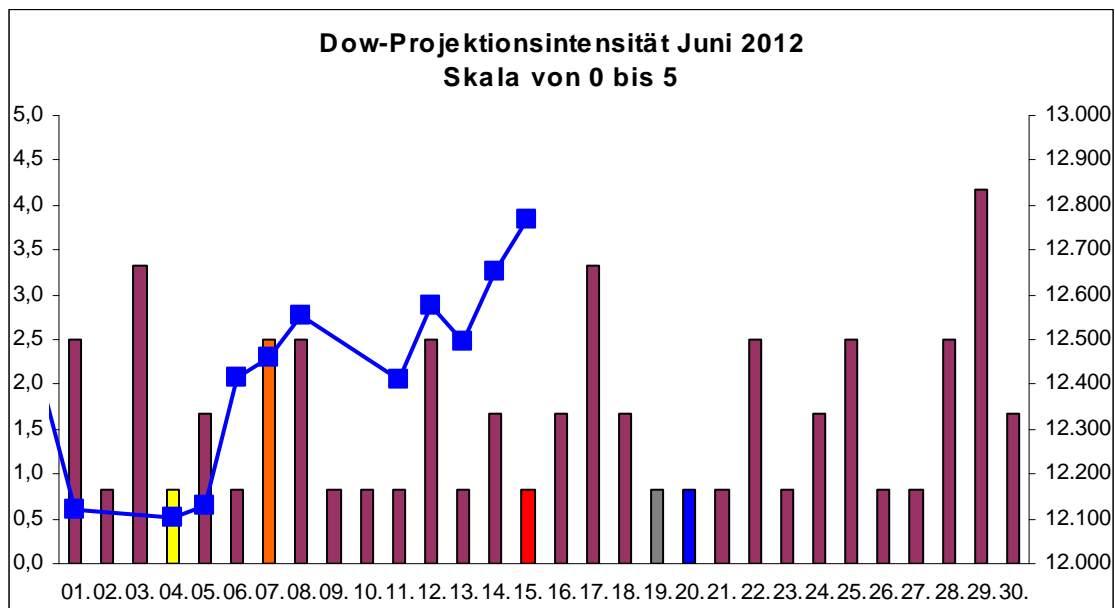
Crude Öl notiert bei 83,91 (82,62) und US-Erdgas bei 2,50 Dollar (2,19).

Der Goldpreis notiert bei 1618,40 Dollar/Unze (1618,10). Gold in Euro liegt bei 1.284.
Silber befindet sich bei 28,40 Dollar (28,94).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,2% auf 448,62 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 164,09 Punkten. Newmont Mining verlor 41 Cent und endete bei 50,28 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 2,6% auf 21,11 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 21,86 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,02. Die Equity-PCR endete bei 0,69. Die OEX-PCR endete bei 1,09. Der ISEE schloss mit 118.

Zeitprojektionsstage: 3.6., 17.6, 29.6.; Fed-Sitzung 20.6.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

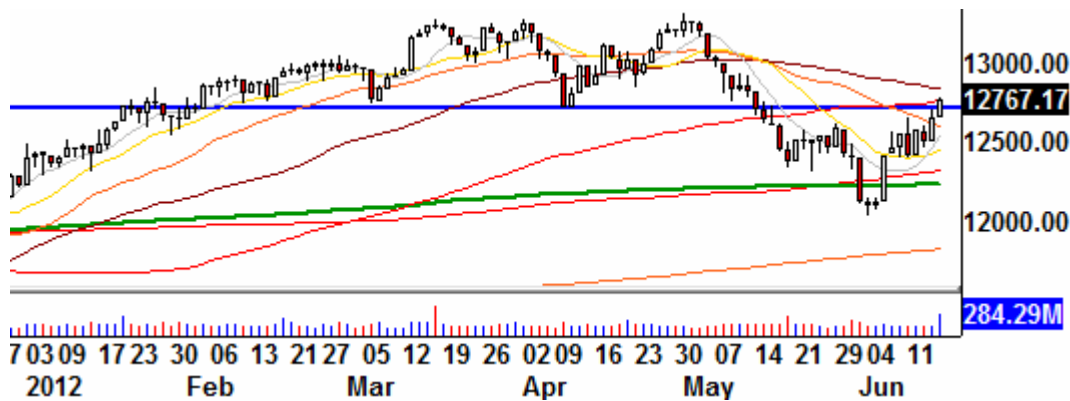
Am Freitag kam es - bedingt durch den großen Verfallstag - zu hohen Volumina an den Aktienmärkten. Bei 1,5 Mrd. gehandelten Aktien fühlt man sich an alte Zeiten erinnert. Vor einigen Jahren war ein solcher Wert ein normaler Tageswert. Die Put-Call-Ratio bleibt seit vier Tagen kontinuierlich oberhalb von 1 (so auch am Freitag). Der Absicherungsbedarf im Vorfeld der griechischen Wahlen war nicht zu übersehen. Jetzt herrscht allge-

meine Erleichterung über den Wahlsieg der ND. Dabei bleiben die Probleme in Griechenland bestehen.

Dennoch: Ben Bernanke wurde der Hauptgrund für einen Lockerungs-Eingriff vorerst entzogen. Die Marktsituation ist geprägt von Erwartungshaltungen. Dabei stellt sich die Frage, welche Haltung obsiegt: Die Erleichterung über den Wahlausgang in Griechenland oder die Angst, dass Bernanke am Mittwoch nicht lockert?

Charttechnisch hat der Dow Jones Index am Freitag den wichtige Widerstand bei 12.700 Punkten (blaue Linie folgender Chart) überwinden können.

Dow Jones Index Tageschart

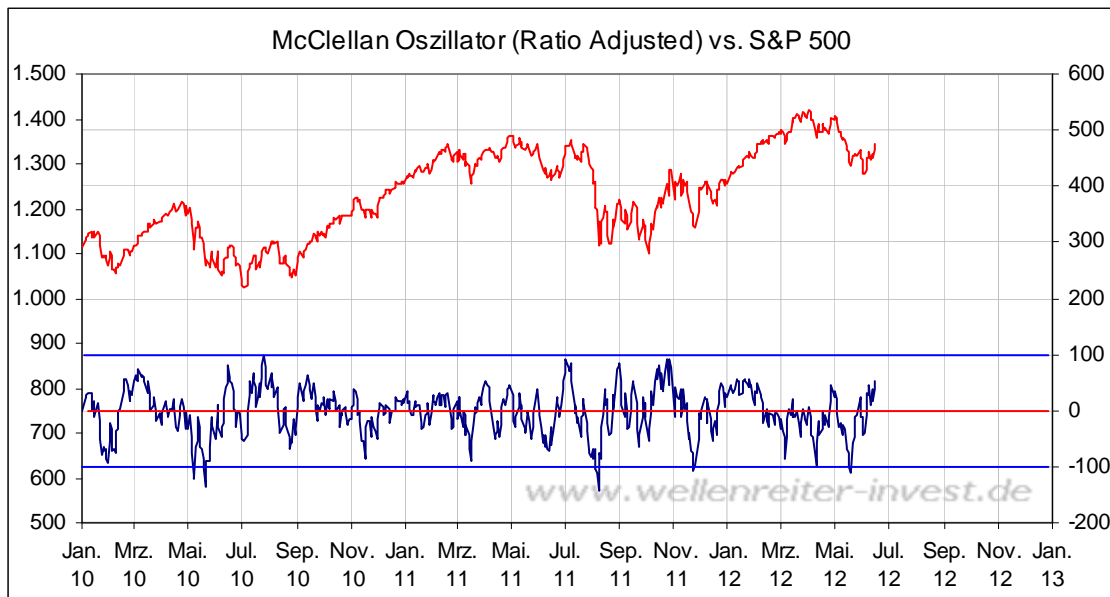


Ähnliches gelang dem S&P 500, wobei dort bei 1.360 Punkten die nächste Widerstandsmarke lauert (blaue Linie folgender Chart).

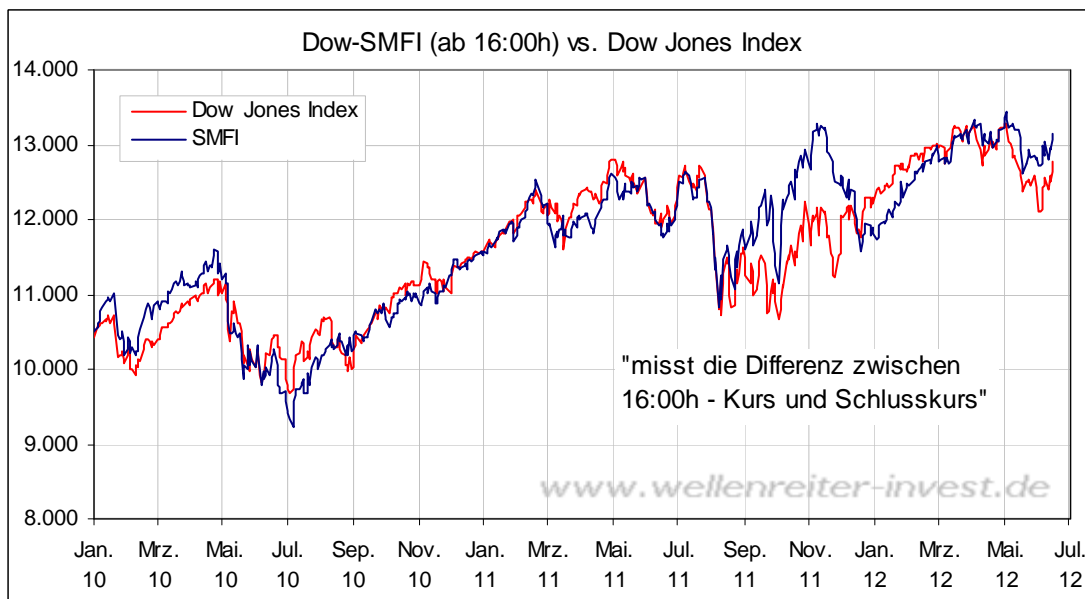
S&P 500 Tageschart



Der McClellan-Oszillator verblieb zuletzt oberhalb der Null-Linie. Die ist ein positives Zeichen. Luft nach oben ist vorhanden.



Das smarte Geld hatte zuletzt gekauft.



Unser Smart Money Flow Indikator (SMFI) könnte - sollte der Dow weiter steigen - innerhalb der nächsten drei Tage ein neues Hoch erzielen.

Im Vorfeld der Fed-Sitzung am Mittwoch könnte die Haltung zunächst abwartend sein. Diejenigen, die auf einen positiven Wahlausgang in Griechenland bzw. auf Hilfen der Zentralbanken spekuliert haben, könnten an dieser Stelle geneigt sein, Gewinne mitzunehmen. Solange aber die wirtschaftliche Situation den USA nicht Richtung Rezession zeigt, sollten die Gewinnmitnahmen den seit Monatsanfang laufenden Aufwärtstrend nicht beenden.

Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für den S&P 500. Der Stopp Loss bleibt bei 1.306 Punkten im S&P 500 auf Tagesschlussbasis.

Absacker

"Sparer, verkrümelt Euch". Der Würzburger Wirtschaftsprofessor Ekkehard Wenger hält eine Finanztransaktionssteuer für Unsinn.

<http://tinyurl.com/6r6wcl6>

Termine

Robert Rethfeld:

21. August 2012, VTAD Hamburg

20. September 2012, VTAD Stuttgart

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.